



# Wenn der Magen nicht dicht hält

...kann Sodbrennen die Folge sein, aber auch viele andere Symptome sind möglich.  
Am Alice-Hospital haben verschiedene Fachärzte gemeinsam ein Refluxzentrum gegründet.

Eine fiktive aber mögliche Krankengeschichte: Eine 45-jährige Frau leidet über Wochen an Heiserkeit. Weder der Hausarzt noch ein Hals-, Nasen-, Ohren-(HNO-)Facharzt finden eine Ursache. Monate später bekommt die Frau zusätzlich Sodbrennen. Jetzt verschreibt ihr der Hausarzt ein Medikament, durch das der Magen weniger Säure produziert – und siehe da: nicht nur das Sodbrennen sondern auch die Heiserkeit lassen deutlich nach. Zufall? Eher nicht, denn wenn Mageninhalt über einen längeren Zeitraum in die Speiseröhre aufsteigt (siehe auch Kasten), kann das viele Auswirkungen haben.

Heiserkeit ist nur eine davon. Auch andere Erkrankungen im HNO-Bereich, anhaltender Husten oder Asthmaanfalle sind in manchen Fällen durch einen Rückfluss von Magensaft verursacht. Oft tritt Sodbrennen dabei überhaupt nicht auf. Dann ist eine Diagnose schwierig. Zudem nicht alle Ärzte davon wissen. Das kann fatale Folgen haben: Oft nehmen Patienten über Jahre Medikamente mit Nebenwirkungsrisiken ein, ohne dass die wirkliche Ursache behandelt wird.

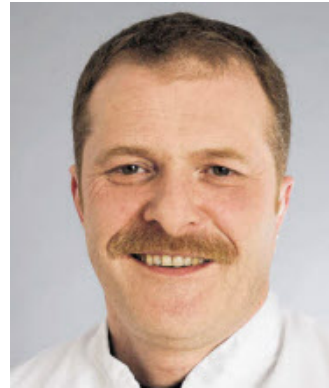
Um einen Reflux zu diagnostizieren und zu therapieren, ist es notwendig, dass Ärzte aus verschiedenen Fachrichtungen zusammenarbeiten. Deshalb haben der Chirurg Dr. Thomas Stroh, der HNO-Arzt Dr. Florian Michel und der Kinderpneumologe Dr. Peter Ahrens am Alice-Hospital ein Refluxzentrum gegründet. Assoziiert sind das interistische Pneumologenteam Drs. Steinmetz/Forster sowie die Gastroenterologen am Alice-Hospital.



Dr. med. Florian Michel, Facharzt für Chirurgie.



Dr. med. Peter Ahrens, Facharzt für Kinderpneumologie.



Dr. med. Thomas Stroh, Facharzt for HNO.

nicht jeder sein eigenes Süppchen, sondern im Zentrum werden alle Befunde zusammengetragen und beurteilt – mit dem Ziel, eine ganzheitliche Behandlung für den Patienten zu erreichen. „Die hohe Spezialisierung in der Medizin ist segensreich“, sagt Dr. Stroh, „wenn man sie zusammenführt.“ Zwei Möglichkeiten der Therapie gibt es: Erstens eine konservative mit säureblockierenden Medikamenten. Viele Patienten profitieren aber von dieser Therapie nicht und behalten weiterhin Beschwerden. Sind die Atemwege betroffen – Patienten mit chronischer Bronchitis und Asthma – kann die Blockade der Magensäurebildung alleine keine Heilung herbeiführen, da auch der Eintrag von Nahrungsbestandteilen und von Verdauungsenzymen die Lunge schwer schädigt. In diesen Fällen kann ein Chirurg die Ursache der Krankheit durch eine Operation beheben. „Man kann zum Beispiel das Verschlussventil am Mageneingang wiederherstellen und die Funktion normalisieren, indem wir eine Halbmanschette aus dem Magen um der Speiseröhre bilden“, erklärt Dr. Stroh.

Auch Kinder sind häufig betroffen. „Wir operieren zur Zeit etwa 150 Kinder pro Jahr, die an durch Reflux ausgelösten Erkrankungen der Lunge leiden“, erzählt Dr. Ahrens, „dabei sind manche, die bereits mit vier Jahren unheilbare Schäden an der Lunge haben.“ Auch bei Störungen der Nasennebenhöhlen und des Mittelohres gibt es einen Zusammenhang mit dem Rückfluss von Mageninhalt. Neben der direkten schädigenden Wirkung auf die umliegenden Organe kann aufsteigende Magensäure außerdem einen Reflex auslösen, durch den sich die Bronchien plötzlich verengen. Dieser Mechanismus kann zu einem schweren und häufig nur schlecht medikamentös behandelbaren Asthma führen. Bei derartig schwerwiegenden Krankheiten ist es besonders wichtig, die Ursache zu behandeln: Dies gelingt mit einem operativen Eingriff, der die korrekte Funktion des Mageneinganges wieder herstellt. Mehr als neun von 10 Kindern mit Reflux werden durch diese Operation vollständig geheilt. Ziel der Arbeit des Refluxzentrums am Alice-Hospital ist es, Kindern und Erwachsenen eine allen Facetten der Erkrankung angemessene Diagnostik und moderne Therapie anzubieten.

## Wissenswertes über die Magensäure

### ● Funktion

Der Magen stellt Salzsäure und Verdauungsenzyme her, um Eiweiße aus der Nahrung aufzuspalten. Außerdem kann sie krankmachende Bakterien und Viren abtöten.

### ● Schutz

Um die Schleimhaut des Magens vor der starken Säure zu schützen, produzieren hier bestimmte

Zellen einen besonderen Schleim. Kommt es aber zu einem Rückfluss von Mageninhalt, ist die Speiseröhre der Säure schutzlos ausgeliefert. Außerdem enthält der Magensaft Verdauungsenzyme, die ebenfalls Gewebe schädigen können. Ein Schließmuskel am Mageneingang sorgt dafür dass dies normalerweise nicht passiert.

### ● Reflux

Manchmal funktioniert dieser Verschluss nicht richtig. Die Folgen können sehr unterschiedlich sein. Es kann zu einer Entzündung der Speiseröhre kommen. Aber auch für viele andere Erkrankungen kann ein Reflux verantwortlich sein (Kehlkopfentzündung, Asthma, Lungenentzündung, chronische Bronchitis, Vernarbung der Lunge)

Erste Anlaufstelle für Patienten ist die chirurgische Gemeinschaftspraxis Drs. Werner/Stroh/Fritsche in der Elisabethenstraße Darmstadt. Nach einem ausführlichen ersten Gespräch mit dem Patienten besprechen die Ärzte gemeinsam, welche Untersuchungen sie einem Patienten vorschlagen.

Das kann zum Beispiel eine sogenannte Impedanz-pH-Metrie sein.

Dieses moderne Verfahren lässt die Bestimmung der Häufigkeit und Dauer des Magensaft-rückflusses zu – es ist aber auch das Aufsteigen von nichtsäurehaltigem Mageninhalt zu erkennen – beides wichtige Informationen für das Erkennen der Erkrankung und die Therapieplanung. Eine neue Methode ist die Videopanendoskopie. Bei dieser Untersuchung

führt der HNO-Arzt Dr. Florian Michel ein besonders dünnes Endoskop durch die Nase bis in den Magen eines sitzenden Patienten ein. „Damit sieht man sogar kleinste Tröpfchen, die in die Speiseröhre aufsteigen“, sagt Dr. Michel.

Neben den drei Gründungsmitgliedern sind weitere Fachärzte eingebunden. Doch hier kocht

## Ärzt Häuser drei und vier am ALICE-HOSPITAL fertig gestellt



Ärzt Haus 1



Ärzt Haus 2



Nach über einjähriger Bauzeit wurden die Ärzthäuser 3 und 4 am Alice-Hospital fertig gestellt. Auf dem Areal des neuen „Quartierzentrums Martinsviertel“ befinden sich 200 Parkplätze, die auch den Patienten des Alice-Hospitals und der anderen Ärzthäuser zur Verfügung stehen. Am 22. Januar 2011 öffnen die neuen Praxen ihre Pforten für alle interessierten Besucher.